

---

# Jahresbericht 2015



förderraum

---

## 25 Jahre förderraum

---

Jung und lebendig ist förderraum, stets von neuem. Erste Aktivität ist die Gründung einer Wohngruppe für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, bald darauf folgt die zweite Wohngruppe. Einen Entwicklungsschub erfährt förderraum 1998 mit der Eröffnung des Hotels Dom und gleichzeitig mit zwei weiteren Wohngruppen (Wohntrainingsgruppe, Frauenwohngruppe).

Erforderlich sind durch die Ausweitung des Tätigkeitsbereichs Anfang 2000 professionelle Strukturen, mit Manfred Naef als erstem Geschäftsleiter. Mit ihm werden neue Projekte lanciert: Servicebüro für Lehrlinge mit einer Beeinträchtigung, Begleitetes Wohnen, Wohngruppe Kirchstrasse Gossau. Das Hotel Dom wird 2005 erworben und erweitert mit dem Restaurant Dom. Neues Element im Arbeitsbereich wird die Hauswartung.

Mit Alma Mähr als neuer Geschäftsleiterin erfährt förderraum eine Erweiterung in der Region Unteres Rheintal: eine neue Wohngruppe, das Begleitete Wohnen, das Schlosscafé, Haus&Garten und die Tagesstätte. 2009 kommt das Kloster-Bistro hinzu und 2010 wird das Hotel Dom umfassend renoviert.

Neue Akzente werden 2012 gesetzt, einerseits mit der Umwandlung des Vereins in eine Stiftung, andererseits mit der Übernahme der Betriebsführung der Cafeterien der kantonalen Verwaltung, die mit Stellensuchenden mit gesundheitlicher Beeinträchtigung in Kooperation mit dem RAV geführt werden. Und im Jubiläumsjahr wurde ein weiteres Projekt zur Führung eines Personalrestaurants lanciert. All dies und noch einiges mehr ist möglich durch flexible Strukturen und engagierte Mitarbeitende, die sich mit förderraum identifizieren.

förderraum zeichnet sich aus durch ein attraktives Netzwerk von innovativen Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung. Die im förderraum lebenden Menschen erhalten individuelle, bedarfsbezogene Unterstützung durch fachlich qualifizierte Mitarbeitende, damit sie ihr Leben so aktiv und selbstbestimmt wie möglich gestalten können. Der Kernauftrag des förderraums ist die Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt. Diesem Auftrag kommt die Institution seit mehr als 25 Jahren nach.

Der Stiftungsrat dankt allen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben: Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Behörden sowie Gönnerinnen und Gönner.

Erich Kirtz, Präsident Stiftungsrat

---

## förderraum heute

---

### Wohnen

Wohngruppen Bedastrasse / Brauerstrasse / Unterstrasse St.Gallen  
Wohngruppe Kirchstrasse Gossau  
Wohngruppe Rheinstrasse Widnau  
Individuelle Wohnbegleitung St.Gallen und Rheintal

---

### Arbeiten

Hotel Dom St.Gallen  
Kloster-Bistro St.Gallen  
Personalrestaurants St.Gallen  
Schloss-Café Heerbrugg  
Servicebüro St.Gallen  
Haus&Garten St.Gallen und Heerbrugg

---

### Tagesstruktur

Tagesstätte Heerbrugg  
Tagesstruktur Brauerstrasse St.Gallen  
Tagesstruktur Kirchstrasse Gossau

---

förderraum betreut und begleitet rund  
43 Bewohnerinnen und Bewohner in fünf Wohngruppen  
51 Menschen individuell in ihrer eigenen Wohnung  
83 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in geschützten Arbeitsplätzen  
65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Tagesstrukturangeboten  
34 Lernende in fünf verschiedenen Berufsfeldern  
8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zeitlich begrenzten  
Gastronomiekursen (pro Kurs)

---

## Geschäftsleitung

---

### Wir feierten den förderraum und uns

Am 22. Januar 2015 startete das Jubiläumsjahr mit einem grossen Fest: War das 20-Jahr-förderraum-Jubiläumsjahr eher nach aussen orientiert, so feierten wir das 25-Jährige eher nach innen gerichtet und «unter uns». Man kann auch sagen: Wir feierten uns gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten, den Mitarbeitenden, den Mitgliedern des Stiftungsrates sowie den Wegbereitenden. Regierungsrat Martin Klöti eröffnete den heiteren Abend im Werk 1 in Gossau mit einer motivierten und motivierenden Festrede und unterstrich, wie wichtig es sei, Menschen nicht zu kategorisieren, sondern sie in ihrer Unterschiedlichkeit wahr und ernst zu nehmen.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres wurde angeregt, in den einzelnen Bereichen eigene kleine Projekte zu entwickeln, die aber auch bereichsübergreifend sein können. Daraus entstanden unter anderem der «Happy-Film» nach dem Sommerhit von Pharrell Williams, eine Gartenparty mit allen Nachbarn, spezielle Ausflüge oder das Projekt «Über meinen Schatten». So blicken wir auf viele Highlights und auch einen Highflight zurück, der eine Gruppe dank grosszügiger Spenden im wahrsten Sinne des Wortes in die Lüfte und über ihren Schatten abheben liess. Mehr dazu finden Sie auf unserer Website.

Das Knüpfen von neuen Kontakten und das Wahrnehmen der Menschen hinter den Fällen bei solchen Veranstaltungen hat auch Auswirkungen auf die Organisation: Der Blick wird geweitet und neue Einsichten und Zusammenhänge können sich erschliessen, welche auch für die Begleitung und Betreuung von grossem Wert sein können.

---

### Ein Jahr der Konsolidierung

Neben den Anlässen und anderen Spezialprojekten haben uns die organisatorische Konsolidierung und das Zusammenrücken der Bereiche durch das Jahr begleitet. Die Sensibilisierung für eine noch bessere Durchlässigkeit und das Aufweichen von Übergängen, sowohl bei den Angeboten als auch in der internen Zusammenarbeit,

wurde unterstützt durch den Ausbau der Tagesstruktur-Module und der Angebotspalette. Zu den neuen Angeboten gehört unter anderem die Betriebsübernahme des Personalrestaurants der Firma Schott AG in der Stadt St.Gallen oder die Eröffnung des Lernateliers in neuen Räumlichkeiten an der Webergasse.

Alle Konzepte wurden überprüft, auf bereichsübergreifende Lösungen hin untersucht und Details angepasst. Auch aufgrund des Spardrucks sind gemeinsame, kreative Ideen gefragt. Die Fragestellung verlagert sich von «machen wir das?» zu «was können wir zu dieser Problemlösung anbieten?», verbunden mit der wachsenden Bereitschaft, individuelle und bereichsübergreifende Lösungen zu finden. Für unsere Kernaufgaben «Begleiten und Betreuen» war 2015 die Devise: «Kleine Schritte und grosse Wirkung».

Die Optimierung der unterstützenden Massnahmen zur Begleitung in den 1. Arbeitsmarkt sowie die Intensivierung und das Etablieren der Angebote Job Coaching und Supported Education prägten das vergangene Jahr im Bereich Arbeiten. Damit verbunden fand auch ein Ausbau des Netzwerks von Arbeitgebern statt.

Die Zusammenarbeit im Bereich Wohnen wurde intensiviert und wo gemeinsame Prozesse möglich waren, wurden diese neu aufgegleist.

---

### **Personelles**

Der förderraum beschäftigte 2015 rund 120 Teammitglieder (inklusive Praktikumsstellen) und betreute rund 270 Klientinnen und Klienten. Wechsel in Schlüsselpositionen konnten intern neu besetzt werden, ein neues Team wurde für die mustergültige Betriebsübernahme des fünften Personalrestaurants auf den 2. August 2015 konstituiert, und die Personalkommission organisierte ihre erste Arbeitsretraite.

---

### **Erfolgreiches Etablieren neuer Strukturen**

Die vor zwei Jahren eingeleitete Überarbeitung der Strukturen und des Geschäftsreglements sowie der Wechsel der Pensionskasse waren dominierende Themen in der Organisation. Auf Kaderebene wurden neue Informationsgefässe wie Geschäftsleitung, die Kader- und die erweiterte Kadersitzung mit internem Schulungsteil etabliert, was zu kürzeren Wegen und schnelleren Entscheiden führte.

Die Organisation befindet sich in einem Übergangsprozess, in welchem das Bewusstsein einer gemeinsamen Verantwortung für das Suchen und Finden von Lösungen im Vordergrund steht. Dabei geht es nicht darum, dass alle Bereiche alles anbieten, sondern darum, die individuellen Stärken optimal zu nutzen und Lösungen noch präziser und individueller zu gestalten. Grundsätzlich werden die Kernaufgaben immer mehr in Richtung Assistenz für unsere Kunden und Kundinnen verstanden und umgesetzt.

---

### **Selbstverständliches bewusst umsetzen**

Qualität wird im Arbeitsalltag als selbstverständlich erachtet, gelebt und umgesetzt. So ist auch der 2015 eingeleitete, langfristig geplante Ethikprozess Teil dieser gelebten Qualitätskultur, verbunden mit erhöhter Achtsamkeit bei Entscheidungsprozessen. Der Start des Ethikprozesses erfolgte mit einer Stiftungsratsretraite, der Information an der Kadersitzung durch den Präsidenten und der anschließenden Initiierung.

Die QM-Rezertifizierung nach ISO 9001 erfolgte im Februar 2015. Gleichzeitig wurde die Systematik verschlankt; sie ist nicht omnipräsentes Thema, sondern soll gelebtes Qualitätsbewusstsein ausdrücken und unterstützen.

---

### **Finanzielle und andere Herausforderungen**

Sparmassnahmen und grosse Investitionen in die Entwicklungen und den Aufbau neuer Projekte liessen uns für 2015 ein Budget mit roten Zahlen planen. Umso erfreulicher ist, dass wir das Jahr mit schwarzen Zahlen abschliessen konnten.

Eine grosse Lebendigkeit war immer Teil des Konzepts des förderraums; die Zunahme der Komplexität der Aufgaben, die grosse Zahl der involvierten Personen und die Dynamik des Umfeldes und der Strukturen führen zur Herausforderung, mit gleichen Ressourcen mehr Leistungen zum gleichen Preis anzubieten.

---

### **Vielen Dank!**

Ganz im Sinne unseres Leitbildes «Alltägliches versuchen, Neues tun» verlangen all diese Entwicklungen und vor allem die täglichen Herausforderungen viel Einsatz und Flexibilität von unseren Mitarbeitenden. Wir schätzen uns glücklich, auf so viele engagierte Mitarbeitende

zählen zu können. Ihnen gebührt ein herzlicher Dank. Ohne das Vertrauen in unsere tägliche Arbeit und das Engagement der Mitglieder unseres Stiftungsrates wären diese Leistungen nicht möglich. Für ihre aktive Mitwirkung und Unterstützung 2015 danken wir ihnen herzlich!

Ein grosser Dank geht an unsere Kooperations- und Netzwerkpartner sowie an die kantonalen Behörden in den unterschiedlichen Ämtern. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Spenderinnen und Spender, welche unsere Aktivitäten und Projekte mit grosszügigen Beiträgen unterstützt haben.

Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr auf sie und ihre Unterstützung zählen können.

Alma Mähr, Geschäftsführerin

---

## Personelles (Stand 31. Dezember 2015)

---

### Stiftungsrat

Kirtz Erich	<i>Präsident</i>
Hüberli Peter	<i>Vizepräsident</i>
Baumgartner Hans	<i>Aktuar</i>
Baur Roland	
Mrugalla Meike	
Schibler Barbara	
Schmid Regula	
Zürrer Arnold	

---

### Geschäftsstelle

Mähr Alma	<i>Geschäftsführerin / Mitglied der Geschäftsleitung</i>
Mehl Andreas	<i>Leiter Wohnen / Mitglied der Geschäftsleitung</i>
Fust Gisela	<i>Leiterin Arbeiten / Mitglied der Geschäftsleitung</i>
Schälle Andreas	<i>Finanzen &amp; Controlling</i>
Schmidt Silvan	<i>Organisation &amp; IT</i>
Schmitter Christina	<i>Personal &amp; Lohn</i>

---

### Bereichsleiter/innen

Würsch Hans-Jakob	<i>Leiter Hotel Dom</i>
Kohler Herbert	<i>Leiter Personalrestaurants</i>
Fessler Thomas	<i>Leiter Servicebüro</i>
Sutter Erich	<i>Leiter Haus &amp; Garten St. Gallen</i>
Schlegel Doris	<i>Leiterin Arbeiten Rheintal / Leiterin Tagesstätte</i>
Gasser Martin	<i>Leiter Haus &amp; Garten Rheintal</i>
Heierli Elsbeth	<i>Leiterin Schloss-Café</i>
Landaal Eduard	<i>Leiter Wohngruppe Brauerstrasse / Leiter Wohngruppe Unterstrasse</i>
Nielsen Helga	<i>Leiterin Wohngruppe Bedastrasse</i>
Heinzle Michaela	<i>Leiterin Wohngruppe Kirchstrasse</i>
Oehler Jasmine	<i>Leiterin Wohngruppe Rheinstrasse</i>

---

Der förderraum beschäftigt 118 Mitarbeitende in 83,99 Vollzeitstellen, 2 Praktikanten in 1,6 Vollzeitstellen und 8 Mitarbeitende in sozialpädagogischer Ausbildung in 5,4 Vollzeitstellen.

**BERICHT DER REVISIONSSTELLE**

An den Stiftungsrat der Stiftung förderraum, St. Gallen

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung förderraum bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 12. April 2016

BDO AG



Gianmarco Zanolari

Zugelassener Revisionsexperte



Marion Schuchert

Leitende Revisorin  
Zugelassene Revisionsexpertin



## Bilanz per 31. Dezember 2015

### Aktiven

	Anhang	Total 31.12.15 CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		CHF
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	2.1	2'266'372
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2'139'014
Übrige kurzfristige Forderungen		11'245
Vorräte		46'479
Aktive Rechnungsabgrenzungen		75'220
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>4'538'330</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	2.2	7'114'995
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>7'114'995</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>11'653'325</b>

### Passiven

	Anhang	Total 31.12.15 CHF
<b>Fremdkapital</b>		CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-361'393
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.3	-1'190'000
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		-452'696
Passive Rechnungsabgrenzungen		-425'230
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>-2'429'319</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.4	-5'499'000
Fondskapital	2.5	-1'277'058
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>-6'776'058</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>-9'205'377</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Erarbeitetes Kapital		-2'425'400
Jahresergebnis, Zuweisung in Schwankungsfonds		-22'549
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>-2'447'948</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>-11'653'325</b>

## Betriebsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	Total 31.12.15 CHF
<b>Ertrag</b>	2.6	CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		4'687'823
Subventionen und Beiträge		8'067'655
Übrige Erträge		159'932
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>12'915'410</b>
<b>Aufwand</b>		
Materialaufwand		-993'446
Personalaufwand		-8'953'926
Übriger betrieblicher Aufwand	2.7	-2'211'828
Abschreibungen		-546'087
<b>Total Betrieblicher Aufwand</b>		<b>-12'705'287</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>210'123</b>
Finanzertrag		1'197
Finanzaufwand		-188'772
<b>Total Finanzerfolg</b>		<b>-187'575</b>
<b>Ergebnis vor Fondsveränderung / Jahresgewinn</b>		<b>22'549</b>

---

# Anhang

---

## Zweck der Stiftung förderraum

Der förderraum engagiert sich für Menschen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf bei der Integration in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt. Mit Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten sorgt er dafür, dass alle ihr Leben so aktiv und selbstbestimmt wie möglich gestalten können. Der förderraum ist eine gemeinnützige Organisation mit über 25 Jahren Erfahrung in der fachgerechten Begleitung von Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Mit kollektiven und individuellen Wohnformen bietet der förderraum Unterstützung bei einer möglichst selbstbestimmten Bewältigung des Alltags. Dabei kommt eine ganzheitliche, flexible und durchlässige Betreuungskette zum Tragen: Von der Intensivbetreuung in einer Wohngruppe bis zur punktuellen Unterstützung im Rahmen einer individuellen Wohnbegleitung.

Mit einem vielfältigen Angebot an begleiteten und betreuten Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten verbessert er ausserdem die beruflichen Chancen von Menschen mit einer Beeinträchtigung. Die Tätigkeiten erfolgen in einem wirtschaftsnahen, unternehmerisch organisierten und durchlässigen Umfeld und bietet Menschen mit einer Beeinträchtigung zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten.

---

## 1 Grundsätze

---

### 1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben.

---

## 1.2 Bewertungsgrundsätze zu einzelnen Bilanzpositionen

---

### Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben welche zum Nominalwert bewertet werden. Bei den kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs handelt es sich um Fondsanteile, welche zu Marktwerten bewertet werden.

---

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten, abzüglich der notwendigen Wertberichtigung.

---

### Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellkosten bzw. zum tieferen realisierbaren Marktwert. Zusätzlich wurde noch der Warendrittel abgeschrieben.

---

### Aktive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus den sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwands- und Ertragspositionen resultierende Aktivposten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

---

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Die Sachanlagen werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen von Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt. Die geschätzten Nutzungsdauern der Anlagen betragen:

---

Liegenschaften	25 Jahre
Mobile Sachanlagen	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Informatik	3 Jahre

---



## Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert

## Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert

## Passive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus den sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierende Passivposten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

## 2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

	CHF
<b>2.1 Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs</b>	
Flüssige Mittel	2'215'201
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs (Fondsanteile)	51'172
	<b>2'266'372</b>
<b>2.2 Sachanlagen</b>	
Liegenschaften	6'873'910
Mobilien, Einrichtungen	93'674
Fahrzeuge	72'422
Informatik und Kommunikationssysteme	74'989
	<b>7'114'995</b>
<b>Verpfändete Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen</b>	
Immobilien	Buchwert 6'873'910
Grundpfandrechte	total nominell 9'470'000
hinterlegt zur Sicherung von Krediten	8'830'000
beanspruchte Kredite	6'689'000

Zur Sicherstellung der Betriebskredite für das Hotel Dom (Arbeitsbereich) und die Wohngruppen wurden sämtliche derzeitigen und zukünftigen Betriebsbeiträge des Kantons St.Gallen und der Kantone,

aus denen die jeweiligen Klientinnen und Klienten stammen, abgetreten. Dieser Betriebskredit wird nicht beansprucht.

	CHF
<b>2.3 Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>-1'190'000</b>
Es handelt sich um eine Festhypothek von Fr. 1'100'000, welche am 31.1.2016 abgelaufen ist, und um die Amortisation der Hypothekarschulden im Laufe des Jahres 2016 von Fr. 90'000.	
<b>2.4 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>-5'499'000</b>
Es handelt sich um Hypothekarschulden mit einer längeren Laufzeit als 12 Monate.	
<b>2.5 Fondskapital</b>	<b>-1'277'058</b>
Das Fondskapital besteht aus folgenden Positionen:	
Reserve für zukünftige Projekte	-780'396
Spendenfonds	-611'941
Schwankungsfonds Cafeterien	-22'571
Fondskapital für das Amt für Soziales	CHF 137'850
Diese Position umfasst die Schwankungsfonds für folgende Bereiche:	
- Leistungsvereinbarung Wohnen	-138'488
- Leistungsvereinbarung Tagesstruktur ohne Lohn	-116'060
- Leistungsvereinbarung Tagesstätte Rheintal	-4'936
- Leistungsvereinbarung Tagesstruktur mit Lohn	397'334
	<b>137'850</b>

Gemäss Art. 21 BehG sind die anerkannten Einrichtungen verpflichtet zur Errichtung eines Schwankungsfonds. Den Schwankungsfonds müssen die Überschüsse und Defizite zugewiesen bzw. entnommen werden. Diese Position weist per Ende 2015 ein Defizit aus.

## 2.6 Erfolgsrechnung nach Tätigkeitsgebiet

### Ertrag

Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Subventionen und Beiträge

Übrige Erträge

### Total Betriebsertrag

### Aufwand

Materialaufwand

Personalaufwand

Übriger betrieblicher Aufwand

Abschreibungen

### Total Betrieblicher Aufwand

### Betriebsergebnis

Finanzertrag

Finanzaufwand

### Total Finanzerfolg

### Umlagen

### Ergebnis vor Fondsveränderung / Jahresgewinn

CHF

### 2.7 Übriger betrieblicher Aufwand

Beim übrigen betrieblichen Aufwand handelt es sich um folgende Aufwandpositionen:

– Honorare für Leistungen Dritter	71'032
– Lebensmittel und Rückerstattung Mittagessen	264'943
– Haushaltsaufwand	155'036
– Unterhalt und Reparaturen immobile und mobile Sachanlagen	260'322
– Aufwand für Anlagenutzung	404'985
– Energie / Wasser / Nebenkosten	262'882
– Schulung und Ausbildung Klienten	52'671
– Freizeit / Ausflüge für Klienten	66'428
– Büro und Verwaltung	386'749
– übriger Sachaufwand	75'433
– Liegenschaftsaufwand	211'347

**2'211'828**

Arbeitsbereich	Wohnbereich	Cafeterien	Stiftung	Total
CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
3'105'213	156'912	1'414'767	0	4'676'891
3'572'234	4'329'963	19'540	0	7'921'737
197'717	2'456	8'226	151'575	359'974
<b>6'875'163</b>	<b>4'489'331</b>	<b>1'442'533</b>	<b>151'575</b>	<b>12'958'602</b>
-469'833	0	-521'565	0	-991'398
-3'920'483	-3'194'044	-798'183	0	-7'912'711
-798'200	-857'738	-100'015	-47'606	-1'803'559
-278'561	-150'248	-5'160	-77'640	-511'610
<b>-5'467'078</b>	<b>-4'202'030</b>	<b>-1'424'924</b>	<b>-125'246</b>	<b>-11'219'278</b>
<b>1'408'085</b>	<b>287'301</b>	<b>17'609</b>	<b>26'329</b>	<b>1'739'324</b>
345	0	0	678	1'023
-77'353	-78'915	-104	-26'591	-182'963
<b>-77'008</b>	<b>-78'915</b>	<b>-104</b>	<b>-25'913</b>	<b>-181'940</b>
<b>-1'095'396</b>	<b>-360'937</b>	<b>-78'503</b>	<b>0</b>	<b>-1'534'835</b>
<b>235'682</b>	<b>-152'551</b>	<b>-60'998</b>	<b>416</b>	<b>22'549</b>

### 3 Stiftungsrat

Erich Kirtz, Präsident

*Kollektivunterschrift*

Peter Hüberli, Vizepräsident

*Kollektivunterschrift*

Hans Baumgartner, Aktuar

Barbara Schibler

Arnold Zürrer

Regula Schmid

Roland Baur

Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Entschädigung für ihre Arbeiten.

### Revisionsstelle

BDO AG, St.Gallen

### 4 Spenden

Der Spendenspiegel ist dem Stiftungsrat bekannt.

---

## 5 Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt unter 250 Stellen. Per 31.12.2015 lag die Anzahl Vollzeitstellen bei 88.

---

	CHF
<b>6 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2015</b>	<b>7'208</b>

---

## 7 Verbindlichkeiten aus langfristigen Mietverträgen

Es bestehen folgende Verbindlichkeiten aus Mietverträgen, welche länger als 12 Monate nicht kündbar sind:

– Räumlichkeiten für Haus&Garten Rheintal, Balgacherstrasse 204, Heerbrugg	31'200
– Servicebüro, Poststrasse 15, 9000 St.Gallen, 2. Stock	113'742
– Geschäftsstelle, Poststrasse 15, 9000 St.Gallen, 4. Stock	188'874
– Tagesstätte Rheintal, Sonnenbergstrasse 208, Heerbrugg	50'000
– Webergasse 15, 9000 St.Gallen	83'700
– Betriebsrestaurant Schott	66'960
– Gastro Psychiatriezentrum Rheintal, Heerbrugg	84'000
<b>Total Verbindlichkeiten aus langfristigen Mietverträgen</b>	<b>618'476</b>

---

---

---

## 8 Angabe von Reglementen

Stiftungsreglement vom 7.11.2011

Geschäftsreglement vom 4.4.2014

---

## 9 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

---

## 10 Ergänzende Angaben

Die vorliegende Jahresrechnung wurde erstmals nach dem neuen Rechnungslegungsrecht erstellt. Auf die Angabe der Vorjahreszahlen wurde wegen fehlender Vergleichbarkeit verzichtet.